

In Deventer (in den Niederlanden) leitete Alexander Hegius um 1480 eine Schule; sein Grundsatz war „alle Gelehrsamkeit ist verderblich, die mit Verlust an Frömmigkeit erkaufte wird“; dieselbe Richtung vertraten im Elsaß Dringenberg († 1490), der in Schlettstadt einer vielbesuchten Schule vorstand, und der patriotische Wimpfeling in Straßburg († 1528), der Verfasser einer deutschen Geschichte (*Epitome rerum Germanicarum usque ad nostra tempora*).

Joh. Neuchlin (auch Kapnio genannt, nach der Sitte der damaligen Gelehrten, ihre Namen griechisch oder lateinisch zu übersetzen, von 1454–1522) geb. zu Forzheim, in Frankreich und Italien gebildet, begründete das Studium des Hebräischen. Durch seine Verteidigung der jüdischen Religionsbücher geriet er in Fehde mit den Dominikanern in Köln. Die Anhänger der neuen Richtung verspotteten in den Briefen der Dunkselmänner (*Epistolae virorum obscurorum 1515–17*), einer derben Satire, das beschränkte Mönchtum.

Desiderius Erasmus von Rotterdam (1476–1537), Kosmopolit durch Lebensgang und Bildung (er lernte und lehrte in Deventer, Paris, England, Italien, Brüssel, Basel und Freiburg), war durch Scharfsinn und schriftstellerische Gewandtheit der erste Gelehrte seines Zeitalters. In Verbindung mit dem Buchdrucker Frobenius in Basel gab er viele Autoren heraus, 1516 auch den griechischen Grundtext des neuen Testaments. Wiewohl der schärfste Gegner von Scholastik und Mönchswesen, zog er sich doch von den Reformatoren zurück.

Ulrich von Hutten (1488–1523) stammte aus einem heftigen Rittergeschlecht. Dem Klosterleben zu Sulda entronnen, rief er aus: „O Jahrhundert, die Studien blühen, die Geister erwachen, es ist eine Lust zu leben!“ Zum Dichter gekrönt und vorübergehend im Dienste des Kaisers Maximilian, sowie des Kurfürsten Albrecht von Mainz, fand er aufgerieben von Streit, Krankheit und Armut einen frühen Tod auf der Insel Ufnan im Züricher See. In seinen zuerst lateinisch, seit 1520 deutsch verfaßten Flugchriften griff er das Papsttum auf das heftigste an zu derselben Zeit, als die Gemüther durch Luthers Auftreten erregt waren.

4. Auch die Kunst gelangte in Deutschland zu reicher Entfaltung, wenn auch die deutschen Künstler nicht zur höchsten Schönheit durchdrangen. In der Bildhauerei ragte Adam Kraft († 1507), in der Erzgießerei Peter Vischer († 1529) hervor, in der Malerei leistete der ungemein vielseitige Albrecht Dürer († 1528) Bedeutesendes.

Die drei genannten Meister lebten in Nürnberg, das ein Mittelpunkt der neuen Bildung war. Etwas später wirkten die Maler Hans Holbein der Jüngere in Augsburg und Lukas Kranach, der seine Kunst in den Dienst der Reformation Luthers stellte. Überhaupt gehören die Werke dieser deutschen Künstler, wie die der älteren Italiener, fast ausschließlich dem religiösen Gebiet an. Von A. Kraft sind die „Stationen“ und das „Sakramentshäuschen“, von P. Vischer das „Sebaldußgrab“, von A. Dürer die „Apostel“ (die vier Temperamente gen.), von H. Holbein die „Madonna“ (in Darmstadt u. Dresden) hervorzuheben.